

111 Jahre thülener Karneval



Vorhang
auf

Gestaltung: KM-Design, 5790 Brilon-Thülen
Text: Wolfgang Andreas, Altenbüren
Fotos: KM-Design, Kirschbaum, Karnevalsarchiv
Redaktion: Franz-Josef Kemmerling
Gesamtherstellung und Druck: Schmidthermes-Druck, Brilon
Nachdruck, auch auszugsweise, nicht gestattet

111 Jahre Thülener Karneval in Wort und Bild

x = 1983 - 1850 - (1972 - 1950)

x = 133 - 22

x = 111





Grußwort

Die Karnevalsvereinigung Thülen kann in diesen Tagen auf eine nachweislich 111jährige Tradition karnevalistischen Treibens in der Ortschaft zurückblicken. Dies ist ein Anlaß zur Freude und zum besonderen Feiern.

Den Sauerländern wird häufig nachgesagt, sie hätten für Fastnachts- oder Karnevalsspäße nicht genügend Humor. Thülener Karneval beweist Jahr für Jahr das Gegenteil: Fantasie, spontane Begeisterung und Frohsinn bestimmen seit vielen Jahren das Treiben an den Fastnachtstagen. Besonders erfreulich aus der Sicht der Verwaltung ist, daß sich alle Verbände und Vereine zur Karnevalsvereinigung zusammengeschlossen haben, beweist doch dies Gemeinsinn und ein Stück Bemühen, die örtliche Gemeinschaft zu pflegen. Rat und Verwaltung sagen der Karnevalsvereinigung hierzu ein herzliches Dankeschön.

Wir wünschen, daß die Karnevalsvereinigung Thülen auch in Zukunft dazu beiträgt, den Alltag für eine Weile vergessen zu lassen und unseren Mitbürgern Freude und Frohsinn zu bringen.

Klaholz
Bürgermeister

Schüle
Stadtdirektor

Die 11 im 111ten

Wir sind der Elferrat von Thülen.
Wir sitzen nicht nur auf den Stühlen,
Wir rühren auch nicht nur die Hände,
Wenn im Applaus die Hallenwände
Erzittern läßt die Narrenschar.
Wir sind als Mädchen für alles da!

*

Wie habt Ihr's Thülener doch seitdem,
Mit Eurem Elferrat bequem.
Denn war man müd', man legte sich
Hin auf die Couch und pflegte sich.

*

Da kamen bei Nacht
Eh' man's gedacht
Die elfe und sägten,
Und feilten und schrägten,
Und eh manch' Faulpelz noch erwacht,
War der Prinzenwagen schon fertiggemacht!

*

Bei den andern 3 Wagen
wurd's ähnlich gemacht.
Wir saßen daran oft bis Mitternacht.
Und klopfen und stopften
Und leimten und reimten
Und hoben und schoben.
Am Abend war dann fertig alles,
Da saßen manche noch bei Dallas.

*

Wir ziehen gern für Euch den Karren
Ihr guten, lieben, Thülener Narren,
Denn Arbeit macht uns gar nichts aus,
Denn wenn man sieht es geht bergauf,
Dann packt ein jeder freudig an,
Ob Federfuchser, Bauersmann.

*

Wir wünschen uns am Jubelfeste,
Humor und Spaß und muntre Gäste.
Sie ehren uns mit ihrem Kommen,
Denn wenn sie auf die Kosten kommen,
Dann soll'n sie künden von dem Treff
Und Thülen kommt ins ZDF.

*

Das wünschen sich mit viel Trara
Wir elf im Jubiläumsjahr.



Unser Elferrat im Jubiläumsjahr

*von links stehend: Franz-August Im Moore, Josef Buchgeister, Karl Neumann, Hans-Günter Kemmerling,
Detlev Bold, Franz-Josef Jochheim
sitzend: Rainer Steffen, Herbert Becker, Heinrich Bunse, Karl-Heinz Theus, Willi Steffen*





Zum Gruß

*Thülen, während der Karnevalszeit
Darauf freuen sich alle Leut'.*

*

*111 Jahre zusammengefaßt
Macht in diesem Jahr richtig Spaß.*

*

*Viele Fußgruppen und Wagen
Sind wieder dabei.
Das wird erfreuen Groß und Klein.*

*

*Freude, Frohsinn und Heiterkeit,
Das soll unser Leitspruch sein.*

*

*Liebe Karnevalsfreunde
Sie wissen es schon,
Besuchen Sie das schönste Dorf
Der Stadt Brilon.*

*

*Drum lad' ich alle recht herzlich ein
In Thülen wieder dabei zu sein.*

Josef Ludwig, Ortsvorsteher



Grußwort

*Euch Närrinnen und Narren
Ein Präsidentenwort.
Ich grüß' Euch herzlich alle
In unserem schönen Ort.*

*

*Neunzehnhundertachtundsiebzig
Durfte ich werden Präsident,
Seitdem habt Ihr mir beständig
Arbeit und Humor geschenkt.*

*

*Stetig stieg die Zahl der Gäste
Angelockt von unserem Treiben,
Und beim Jubiläumsfeste
Wird kein Mensch zu Hause bleiben!*

*

*Wenn Ihr weiter zeigt Humor
Witzig-geistreich, nicht verletzend,
Schenkt Ihr manchem Menschenohr
Frohsinn, Freundschaft und Ergötzen.*

*

*Eine solche Schar zu leiten,
Die so fleißig, lustig, rauh,
Macht mir Spaß zu allen Zeiten!
Es lebe »Rot-Weiß Thülen«
Helau — Helau — Helau
Heinrich Bunse, Präsident*

Zum Gruß

*Auch der Redakteur erlaubt
Sich die Narr'n zu grüßen
Deren Schar jahrein, jahraus
Fleißig sägt und streicht und schraubt.
Endlich im Helau-Gebraus
Dem Prinzen liegt zu Füßen.*

*

*Doch wie dieses Buch entstand
Sei Euch Narr'n berichtet:
Wie ich manche Nächte lang
An Schmidthermes Presse stand,
Während ich mein Bierchen trank
Hab' ich noch gedichtet.*

*

*Wilhelmine, Bruno, Hennes, Jupp
Gaben mir viel Bilder,
Und die Kosten für den Druck
Für Klischees und Werbeschmuck,
Hat so mancher Boß gezuckt,
Zum Wohl der Narrenkinder.*

*

*Mit Helau und viel Rabatz
Wollen wir beginnen.
Donnernd rufen wir den Satz:
Thülens Brauchtum ist ein Schatz!
Dieses meint auch Euer Spatz,
Fröhliches Gelingen!*



*Die Redaktionsleitung
Franz-Josef Kemmerling*



Der 11. im Ersten

Proklamation S. Tolität: Josef I.
an mein mährisches Volk!

Endlich ist der Tag gekommen an dem ich
Euch wieder mit "Hell-Blau"
begrüßen kann.

Gleichzeitig mache ich Euch auf das kommende

Jubiläumjahr

1850 - 1950

100 Jahre

Karneval in Thülen

aufmerksam. In diesem Jubiläumjahr werden alle
Register der Karneval gezogen und alles bisher
gebotene wird in den Schatten gestellt. Meine Regierungszeit
ist nur noch kurz bemessen und wenn am 11. II. 1950
mein Nachfolger zu nährischen Thron bestiegen wird, so
hoffe ich, das er würdig in meine Fußstapfen treten
wird. Darum alle an die Arbeit

Hinein in das Jubiläumsjahr
mit Hell - Blau!

Josef I

nährischen
Prinz

Bist Du Knapp bei Kasse / Aber Durst den haste
Trinke Warsteiner Bräu / Du es nie bereust!

Warsteiner Bräuerei Ausschank
Aug. Vogland, Thülen b. Brilon

In München
steht ein Hofbräuhaus

Da wo die blaue Isar fließt,
Wo man mit Größ Gott mich grüß,
Liegt meine schöne Mündener Stadt,
Die ihres gleichen nicht hat,
Wasser ist billig, rein und gut,
Nur verbindet unser Blut,
Schöner sind Tropfen goldenen
Aber am Schönsten ist eins:

In München steht ein Hof-
Da läuft so manches Fass!
Da hat so mancher bra-
Gezeigt was er vertra-
Schon früh am morr
Und spät am aben
So schön ist's ir

Da trinkt man
Das gibts nu.
Und wenn der e.
Bringt Dir die Res.
Of kriegt zu Haus a.
Bleibt der Mann mal lä.
Aber die braven Nachbars.
Die wissen besser bescheit.

In München steht ein Hofbräuhaus

Lebensmittel, Eisenwaren, Haushaltsgeräte un-
Brennmaterialien sämtlicher Art liefert prompt
und billig. Auf Wunsch frei Haus.

Josef Steffen / Thülen bei Brilon



Liedertexte

für die große Prunksitzung
des Karnevals-Klub
Hell-Blau

Thülen, den 20. Februar 1950

Parfümerie, Haarschnitt, Dauerwelle kalt und warm
Kannst Du alles bei mir haben

Wilhelm Schmerer · Thülen

zahlen?

Musik: Jupp Schmitz

chaft am Eck

Wirt tüchtig ein,
spärllich.
te der Wirt

ganze Verein
is ehrlich:

ahlen, wer hat das bestellt?
inke-Pinke, wer hat soviel Geld?

e und brav
ihaus,
ine Gattin sich aus,
uem ergötzen.
hte ich, das kennst du doch längst!
kam, das war mir neu:
impfe und Schuhe dabei!
er Entsetzen:

i das bezahlen, wer hat das bestellt?
it soviel Pinke-Pinke, wer hat soviel Geld?

ns das war gründlich zerstört,
nicht mal 'nen Staat.
i wir zwei, die auch ganz separat
rung tragen.
ie beiden uns auch schon genug,
chen mehr, als nur zwei.

w...
oen im Hintergrund Frankfurt dabei.
Und nur die Ängstlichen fragen:

Wer soll das bezahlen, wer hat das bestellt?
Wer hat soviel Pinke-Pinke, wer hat soviel Geld?

Willst Du Kuchen, Backwaren
schön und fein

kaufe sie beim BÄCKERMEISTER

HEINR. STEIN

Thülen bei Brilon

Landmaschinen - Huf- und Wagenbeschlagn
Auch Wasser dir ins Zimmer legt
Du nach **Franz Im Moore** gehst!
Thülen bei Brilon

Als Schankwirt vom gepaarten Sport- und Karnevalsverei.
Zeichne ich mich in dieses Register hinein.
Mein Bestreben gilts: Der Menge zu behagen
Sie zu stärken und zu laben
Und sie beim hundertjährigen Karneval in Thülen
In bestimmte Regionen zu fahren!

P. BUXORT

Gut eingerichtete Gaststätte
fl. Wasser u. Dampfheizung für alle Räume, Ruf: Mess

Rheinlandmädel

War einstens der Herrgott in Laune bereit,
Viel Schönes zu geben der rheinischen Mä
Legte er ihr doch vor allem goldenes Lach
Übermut und soviel Frohsinn hat ein Kind

Drum sollt ich im Leben ein Mär
Dann muß es am Rhein nur geb

Die Frau'n von der Donau ich grad' so gern seh,
Wie die von der Elbe und die von der Spree;
Doch wovon in tausend Liedern immerzu der Dichter singt:
Diesa eine—die vom Rheine, alles in Ekstase bringt

Drum sollt' ich usw.

Mit hellblauen Augen und treudeutschem Sinn
Schaut stolz in die Zukunft die Rheinländerin.
Um 'ne Antwort nie verlegen, dabei zu gegebener Zeit
Älft die rosenroten Lippen sie zum Küssen gern bereit.

Drum sollt' ich usw.

Kaufst Du Lebensmittel, Nägel, Draht und Papier

geh' nach

JOS. BIERMANN · THULEN b. BRILON

Einen Anzug schick u. fein / Abgestempelt Schaf, Kalb u. Schwein
Korn gebeizt auf richtiger Art / Rufst 73 Messinghausen an!

Anton Schlüter · Thülen b. Brilon

Die Wassernot

(Melodie: Annchen, Annchen)
Text: A. Schlüter
Musik: H. Franz

Im Land war jüngst 'ne Trockenheit
Das war schon nicht mehr schön.
Es gab kein Wasser weit und breit,
s war kaum noch anzuseh'n.
Auch in Thülen wurde 's Wasser knapp.
Im Badeik und im Trog.
Den Herren von der Genossenschaft
Den ging der Hut schon hoch.

Refr. Trallerallalala, trallerallalala,
trallerallalalalala
: : Wasser, Wasser, doch gern 'haben
(für Menschen und Vieh.)
Wasser, Wasser, doch gern 'haben
könn ich dich nie : :

2. Die Wassernot nahm Überhand
Ja, wie ihr wißt, man kompensiert allerhand
Doch nur kein Wasser nicht.
Man dachte nach und seufzte schwer,
Es ist uns ganz egal,
Wir holen es von Weitem her
wohl aus dem Almetal.
Refr. Trallerallalala, usw.

3. Doch eines Tages, Sonntag war's
Die Aufregung war groß
Man an der Linde ein' Zettel las
Was isr denn nun schon los.
Von Alme gibts kein Wasser mehr
Erklärte Wilderich
Zuerst bringt ihr mal Hafer her
Energisch er dann spricht
Refr. Trallerallalala, usw.

4. Die Not war groß, die Zeiten schwer
Eine Lösung fand man nicht.
Wo nehmen, wir blos den Hafer her
Bis schließlich einer spricht
Die Körner sind bei uns auch rar
Ich glaube bald mir scheint
Das unser Graf Herr Wilderich
Den langen Hafer meint
Refr. Trallerallalala, usw.

5. Das Wasser braucht man überall
Wohl in der ganzen Welt
Man kriegt es meistens ganz umsonst
aber auch sogar für Geld
Man kocht damit, man wäscht damit
Man brauchts für Mensch und Vieh
Aber manchem steht es schon am Hals
Oder bis an die Knie
Refr. Trallerallalala, usw.

6. Doch alles hat einmal ein End
So auch die Trockenheit
Und keiner mehr ums Wasser rennt
Es wurde höchste Zeit
Wir haben wieder Wasser satt
Im Trog und auch am Scheit
Und wollen hoffen, daß es nun
In Ewigkeit so bleibt
Refr. Trallerallalala

Was der Opa kriegt ?

Wer den Strohkerl kriegt ?

Jedes Jahr am Fastnachtstage,
Schnee lag oft in dichter Lage,
Auf dem Stemmel glitzert Eis,
Und ein Schneehuhn gackert leis'.

In den Ställen Schweine fressen,
Die der Metzger hat veressen.
Warm ist's nur in Ofennähe,
Denn von Heizung keine Rede.

Opa saugt an seiner Piepe,
Oma strickt mit Lust und Liebe.
Bis der Alte ruft im Zorn:
»Mutter wo bleibet denn men Korn?«

Doch die weise alte Mutter
Holt nicht gleich die Buddel runter,
Sondern murmelt: »Tei derm trinken,
Hört ok gurren, Thulsken Schinken«.

Und so geht die treue Seele
Aus der Stube auf die Deele.
Wo am Balken, obenwärts,
Keulen hängen, rauchgeschwärzt.

So serviert sie ihm zur Linken
Gleich ein Stückchen Schwein
Von hinten.

Während rechts an Tisches Rand
Steht der klare Balkenbrand.
Und der Opa flüsternd meint:
»Dät is mene Fastnachtstaid«.

Nicht so auf der Straße draußen
Wo die Jugend steht im Haufen
Und gemeinschaftlich ausheckt,
Bei wem der Strohkerl wird versteckt.

Der als Blaumann ausgestopft
Versehen ist mit Hut und Kopf.
Auch Schuhe, schwarz, die zieren ihn;
Nur welche Jungfer paßt zu ihm?

Die sitzen blieb als altes Mädchen,
Vielleicht die Änne oder Treschen.
Auch Grete steht noch auf der Liste,
Die hat die große, lange Miste.

So denken junge Menschenkinder
Nichtwissend daß sie Jungfernschinder
Denn wird der Kerl aus strohicht Leibe
In Gretes Miste oder Scheune
Von den Narren exhumiert,
Ist das Mädchen echauffiert.

Da sie auch kein' Mann versorgt
Sich die Narrenschar frei borgt
Von der Jungfer manche Gaben
Die sie gleich Vororte laben.

»Hört her, ihr Narren, sicher ist,
Die Grete hat den besten Mist!
Mist paßt zu seinem Eingeweide
Auch kriegt er's dort noch warm am Leibe

Und also ist es ausgeheckt,
In Gretes Mist wird er versteckt.
Man trifft sich um Glock' Mitternacht,
Wenn so ein Mädchen nicht mehr wach.

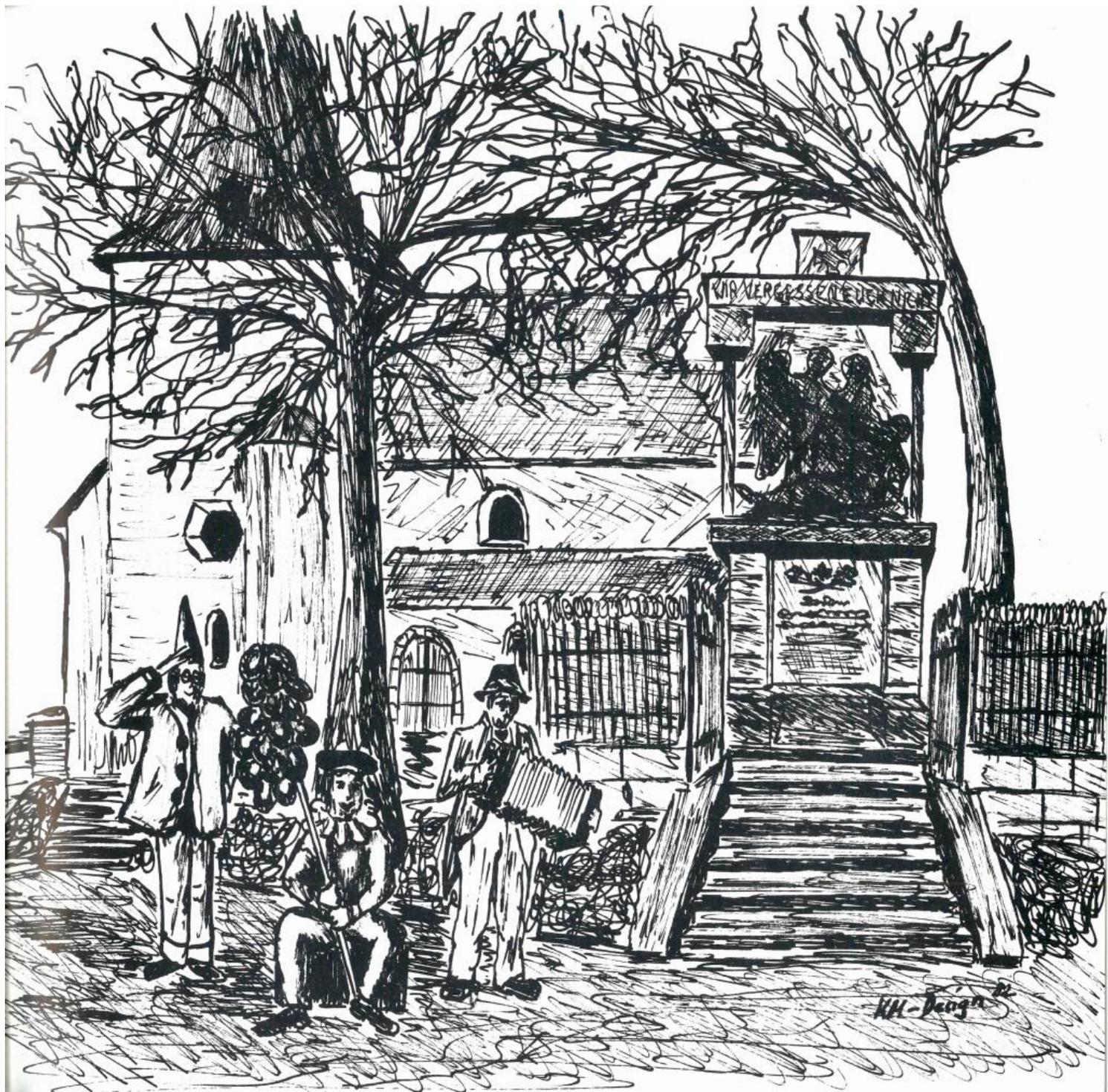
Doch manche alte Sage spricht:
Die meisten Jungfern schliefen nicht!
Entdeckte eine das Versteck,
So räumte sie den Strohkerl weg.

Zerlegt ihn schnell in seine Teile,
Bis tief in seine Eingeweide.
Und kamen dann vor's Haus die Narre
Zum Eier- oder Würstesammeln,
Da fanden sie ein leeres Grab
Und zogen ganz bedröppelt ab.

Die Jungfer aber hat gesiegt:
Auch den Kerl hat sie nicht gekriegt.
Der Anton kann es nicht ertragen
Muß seine Ansicht weitersagen:
»Nie haben darf 'ne Ungekübte
'Ne schöngebaute lange Miste«!



Würstesammeln um
die Jahrhundertwende.
Im Bild das alte
Ehrenmahl,
im Hintergrund die
Thüleener Pfarrkirche



KH-Danger

Wir haben noch Ideen

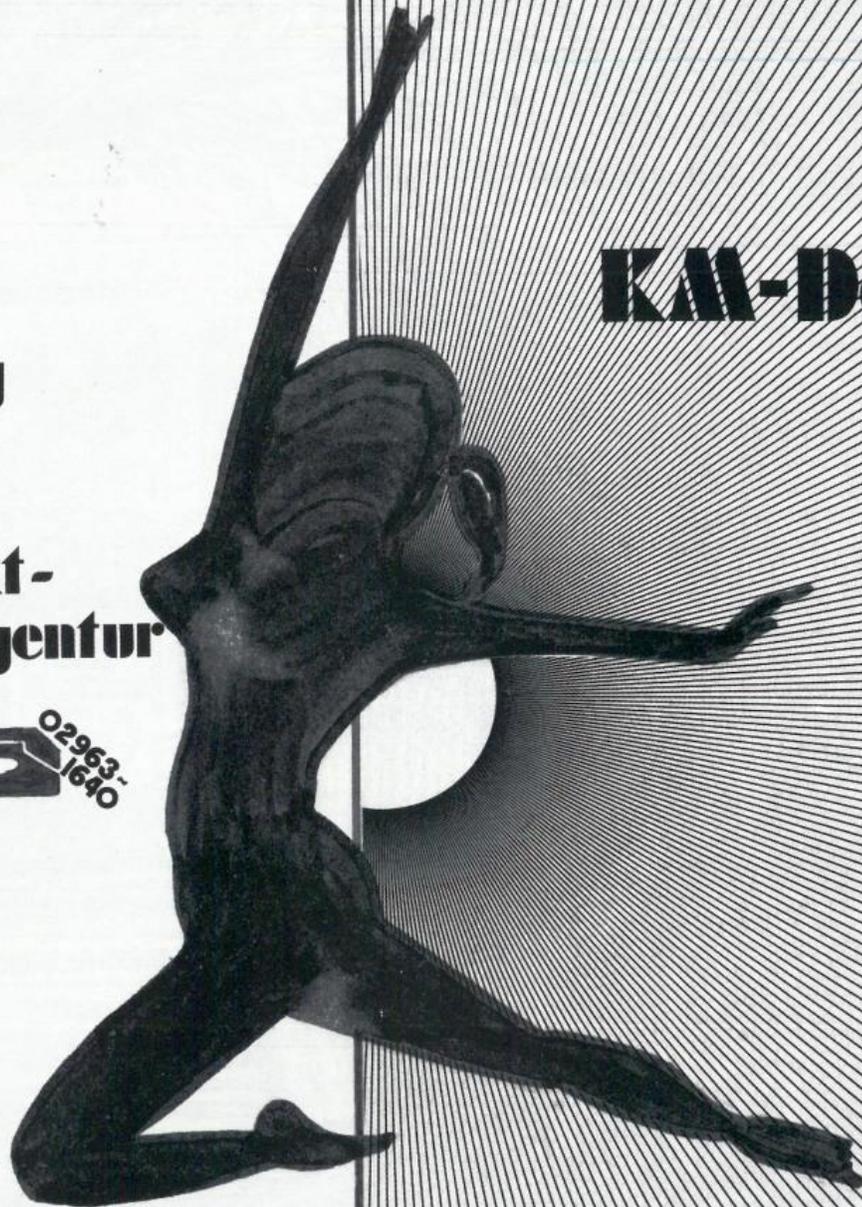
KM-Design

**Werbung
Grafik
Foto
Prospekt-
verteilagentur**



**02963-
1640**

**KM-Design
Klaus Mrosek
Spansfeld 1
5790 Brilon-
Thülen**





Würstesammeln im Jahre 1923
Vordere Reihe von links:
Anton Becker, Johannes Götte,
Josef Kemmerling, Heinrich Meier,
Franz Leikop
Mittlere Reihe:
Unbekannt, Heinrich Finger,
Richard Kersting, Anton Schlüter,
Heinrich Lenze, Fritz Hötger,
Hintere Reihe:
Mois Müller, Josef Habel

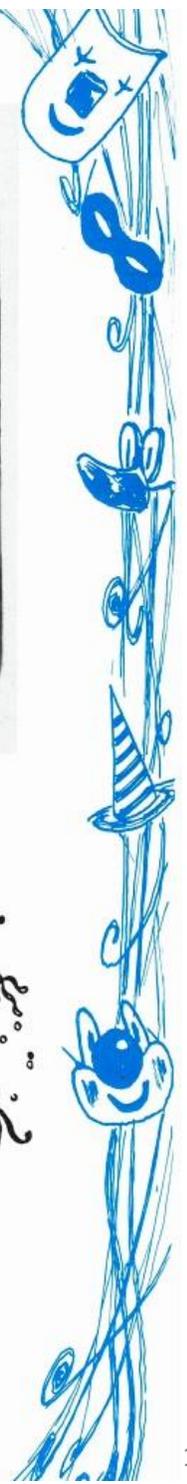


**Würstesammeln
1925**



Traditionelles Würstsesammeln in den Jahren 1930 bis 1939





Der Stemmelgraf von Thülen

*Es war einmal ein Stemmelgraf
Der war das ganze Jahr im Schlaf.
Doch kam die laute Fastnachtszeit
Da machte er ganz Thülen heiß.*

*

*Er kehrt nach Haus ins Heimatdorf
Weil Bomben fiel'n auf Düsseldorf.
Er wohnte am Stemmel in einer Hütt'
Doch Karneval stand er in der Bütt.*

*

*Schwang Onkel Heinrichs Schelle recht
Verlas sein Fastnachtsmanifest
Und hatte bald 'ne Schar um sich
Die Jahr um Jahr vergrößert sich.*

*

*Wenn Du den Schritt zum Stemmel lenkst
Und dabei noch an Fastnacht denkst,
Dann kann es Dir wie mir ergehn
Den Stemmelgraf dort sitzen sehn.*

*

*Der Stemmelgraf ist längst dahin
Doch Thülens Narren lieben ihn.
So hoch der Stemmel ist gebaut
So hoch leb' Thülens Rot-Weiß.*

»HELAU«

Melodie:

Es war einmal
ein treuer Husar...



Der Stemmelgraf oder Wie einer auszog, das Dorf unweis zu machen.

Die wohl über Jahrhunderte gewachsenen Fastnachtsbräuche des kurkölnischen Sauerlandes wirken auf den Fremdling, vor allem den Rheinländer, urwüchsig und oft grob und derb. Im Verstecken des Strohkerns liegt schon eine ganze Menge Gehässigkeit, das Reiben der Männerschienbeine mit Stöcken durch wilde Altfastnachtswеiber, hatte nicht selten eine Blutvergiftung zur Folge, und das Tanzbärdasein war schon eine Tortur; denn die Wicken, in die der Darsteller gedreht wurde, kniffen und kratzten arg, weshalb man in manchen Orten diese Rolle nur mit einem gerade des Weges daherkommenden hungrigen Landstreicher besetzte. Dieser durfte dann allerdings als Lohn für diese Schinderei soviel von den gesammelten Würsten essen wie er vertragen konnte.

Diese »Untaten« geschahen in totaler Maskierung, weil man doch die Rache der Opfer fürchtete. Ab 1945 wurde die Thülener Fastnacht durch einen lebenswürdigen rheinländischen Zug bereichert. Schuld daran war der als »Stemmelgraf« oder »Kromers Schneider« bekannte Anton Schlüter, am 18. 6. 1885 in Thülen geboren, am 18. 9. 1960 in Düsseldorf verstorben.

Den Namen Stemmelgraf hatte er weg, als er 1944 für einige Jahre Düsseldorf wieder mit seinem Heimatdorf Thülen vertauschte und auf dem Stemmel Quartier in einer Hütte bezog. Gegenüber den Bombentepichen und Hungersnöten am Rhein mußte auf Anton Schlüter Thülen wie ein Schlaraffenland gewirkt haben; hing doch in den Kammern manch schwarz verwurstetes Borstenvieh und in den Ställen lag manches Ei, das die Schnüffler der Landwirtschaftskontrolle aus Unna nicht gefunden hatten. Der Stemmelgraf lebte das ganze Jahr über recht abgeschieden auf seiner Hütte, mit der schweren eichenen Bank davor, hatte einen kleinen Freundeskreis um sich geschart und ließ sich selten im Dorf blicken.

Nicht so zur Karnevalszeit! Da war er nicht wieder-

zuerkennen. Geschäftig lief er mit seiner Truppe im Dorf herum und entwickelte Aktivitäten, die die Thülener arg verunsicherten:

»Guck' se dei an, disse Boaden

Do maket se et ganze Dorp unweis!«

Bekannt ist noch die Büttenrede, die der Stemmelgraf 1947 mit großem Gefolge im Dorf ausrief:

»Das sind die Kerls von Unna!

Die machen uns viel Kummer.

Die kontrollieren nun,

Die Eier von dem Huhn.

Und meistens auch die Butter

Die schon versteckt die Mutter.

Und finden sie noch Speck,

Den neh'm'n sie auch noch weg!

Eines Morgens, 1949, hingen an vielen Telegrafmasten Zettel mit Buchstaben versehen, die der Stemmelgraf und Wilhelm Schmerer angenagelt hatten. Die Buchstaben, richtig sortiert, ergaben den Vers:

»Ob jung, ob alt, ob dünn, ob dick,

Wir ziehen all' an einem Strick.«

Wer dieses Telegrafpuzzle löste, erhielt eine Flasche »Balkenbrand«, wie damals der schwarzgebrannte Schnaps genannt wurde.

Der Stemmelgraf ist nicht nur für die ersten Umzüge größeren Ausmaßes in Thülen verantwortlich. Er regte auch die ersten karnevalistischen Sitzungen in der Schützenhalle an. Freudemeggerts Hennes und Katzhoff mußten Büttenreden halten, ob sie nun wollten oder nicht. An Katzhoff's Sportreportage erinnern sich noch viele, in der er 11 Frauen gegen 11 Männer spielen ließ: Groben Thres und Schüren Teddor standen in den Toren, Vorderkrusens Anna und Peters Kaspar schossen die Elfmeter und Keiten Marrie hielt den Strafraum sauber. Eine lebenswürdige Person, der Stemmelgraf. Er war es, der nach der schweren Kriegszeit den Funken legte, der heute Thülen am Rosenmontag fast platzen läßt.





Wie die Würste vom Haken kommen

Ein Brauchtum hält besonders lang,
Wenn man es auch noch essen kann.
Da gibt's im Herbst Kartoffelbraten,
Auf Schützenfest den Sauerbraten,
Das ist so in der Adventszeit
Mit Mutters Plätzchenbäckerei,
Das ist auch so zur Osterzeit
Mit dem bunten Hühnerei.
Die Stiefel für die Nikoläuse,
Die passen auch noch in die Bräuche.
Und auch, wenn nach durchzechter Nacht
An Eierbraten wird gedacht,
Dann sitzt man bald im Nachbarhause
Bei dem gelben Eierschmause.
Indes die Frau, vom Schlaf noch trunken,
Im Flur in Ohnmacht ist gesunken.
Und Tünnes, der die vollsten Backen,
Beginnt auch noch ganz weis zu schnacken:
»Den Brauchturm wiffe nich vergierten,
Dor us beschert nai wort te iäten«.

*

Zur Fastnachtszeit der Volksmund denkt:
In Bauernhäusern wird gehängt
So manche Wurst an einen Haken,
Die tät' man lieber selber braten.
Nur Burschen um die zwanzig Jahre
Die denken: Das ist uns're Ware!
Ist Rosenmontag dann vorüber,
Dann zieh'n sie böse Masken über,
Bestimmen einen zum Krakeeler,
Der zieht so richtig was vom Leder.
Mit Wicken wird ein Kerl umwunden
Und dann als Tanzbär angebunden.
Ein Eierweibchen muß auch her,
Manch' Haus macht keine Würste mehr.
Der Wichtigste, der kommt zum Schluß
An den die Wurst man hängen muß.
Er trägt an langer breiter Gaffel
Die Würste für die Abendtafel.

So tummelt sich mit viel Klamauk
Der wüste Zug von Haus zu Haus.
Bevor sie geh'n zum Betteln über,
Erfreu'n sie noch die Leut' mit Liedern,
Die eigens für sie ausgedacht
Mit viel Getöse vorgebracht.
Hält nun der Zug vor einem Haus
Wo eine Schöne tritt heraus,
Da singen sie in ihrer Rund':
»Mein Mädchen hat einen Rosenmund!«
Empfängt sie eine alte Frau
Reicht's nur bis »Ännchen von Tharau.«
Und kommen sie zu einem Bauer,
Der über dieses Brauchtum sauer,
Der auch noch schlechte Wurst gegeben,
Dem singen sie dann ganz ergeben:
»Auf daß nicht Gries und Nierenstein
Die Strafen Deiner Sünden sein!«

*

Den Gütegrad der Wurst zu messen
Gibt man sie einem Hund zum Fressen.
Und siehe da, auch dieser paßt!
Lustig ist die Fastenacht.
Doch besonders gute Gaben,
Tät' man auf der Stelle laben,
Denn der Geber soll auch sehen:
Thülens Burschen haben Mägen,
Wo nicht nur die Wurst hat Platz
Sondern auch ein klarer Schnaps.
Doch der Leser wird nun schließen:
Wenn die so die Wurst begießen
Und bei guten Würsten tanken,
Kommt die Gaffel bald ins Schwanken.
Und die prallen Räucherwürste,
Muß man putzen mit der Bürste,
Weil sie tief im Dreck gelegen.
Sowas hat's noch nie gegeben!
Erstens trägt die Gaffel einer,
Der gebaut ist wie sonst keiner.
Zweitens singt man männiglich:
»Und dennoch sank uns're Fahne nicht!«



*Beginn der Karnevalsumzüge
im Jahre 1947*



*Die Abkürzung
K K
H B
heißt
Karnevalsklub
Hell-Blau*



*Auch viele Bürger in Brilon-Stadt
werden von unseren Eiern satt.*

Täglich frische Eier

Geflügel Becker

5790 Brilon-Thülen

Freudental 14 - Telefon 02963-1298

Jubel, Trubel, Heiterkeit

Jetzt ist Berliner und Krapfenzeit!

*Am Rosenmontag backen wir Berliner und
Mutzenmandeln für Sie*



**Bäckerei
Stein**

*Im Trog - Ruf 10 29
5790 Brilon-Thülen*

Wie die Würste in den Magen kommen

*Sind die Würste heimgetragen
Wird zum Essen eingeladen.
Wer beim Sammeln anonym
Zeigt der Umwelt legitim,
Nun die wirklichen Gesichter,
Denn gebettelt wird jetzt nicht mehr.*

*

*Henken Onkel Heinrichs Schelle
Gottseidank ist sie zur Stelle.
Die so lange Zeit in Thülen
Fenster öffnete und Türen.
Die schwingt jetzt die Narrenschar
— Häufig war's der Stempelgraf —
Und verkündet lauthals Worte,
Die von ganz besond'rer Sorte:
Thülens Bürger, seid willkommen,
(Eingeschlossen auch die Nonnen!)
Bei dem Wurst- und Eieressen,
Jeder kann sich überessen!*

*

*Heut' um acht bei Buxorts Änne,
Wer dreckig kommt, frißt auf der Tenne!*

*

*Die Musik kommt von Köln und Trier
Wenn's gut geht, sind sie um 8 Uhr hier.*

*

*Wer heute kann dort nicht erscheinen,
Dem tun wir keine Träne weinen!
Die Wurst, die für ihn war gedacht,
Die esset auf die Burschenschaft.*

*

*Im nächsten Jahr zum Wursteessen,
Da wird bei Vogtlands Betti gesessen.
Und wenn sie gibt die Wirtschaft weg,
So essen wir bei Kaczmarek!*

*

*Wenn einer mal die Narren fragt:
»Und der, der schlechte Wurst Euch gab,
Gebt Ihr ihm eine Wurst zu laben,
Womit man einen Hund kann jagen?«
Der kriegt zur Antwort: »Ei, warum?«
(Hier spürt man schon das Christentum)*

die
bö
bu
ba
kapelle 1948

Die Abkürzung Bö-Bu-Ba
heißt:
Böser-Buben-Ball



stehend von links:
Johannes Witteler, Karl Stein
Otto Ludwig
Sitzend:
Egon Schlüter, Anton Witteler



Wagen beim
Karnevalszug 1948



NOVA

Der jüngste von Lada



Unser Vor-die-Tür-Preis: **8.285,- DM** 4 Türen, 5 Plätze, verstellbare Kopfstützen vorn, Verbundglas-Frontscheibe, Halogen-Scheinwerfer, je 2 Nebelschlußleuchten, 2 Rückfahrcheinwerfer, starke Alu-Stoßfänger, Beleuchtung in Motor- und Kofferraum. Normalbenzin. Neuer Ozon-Vergaser: Spart Sprit, fährt sauber.

Ihr Lada-Händler

Hugo Malinowski

K F Z - Dienst

5790 Brilon 11-Thülen
Bruchhausenstr. 3 · Telefon (02963) 1289

Wir gratulieren
zum
111-jährigen Karneval



**AUGUST
BUSCH**

Altenfilsstraße
5790 Brilon-Rösenbeck
Telefon (02963) 523

FESTWIRT
beim Karneval 1983



*Gasthof
„Zur Post“*



FAMILIE PETRI

5790 Brilon-Thülen

Dionysiusstraße - Tel.: 02963-1821

Im Ausschank: Westheimer Hirsch Bräu Pilsener

Gesellschaftsraum für Festlichkeiten aller Art

Fremdenzimmer und Ferienwohnung

Täglich warme Küche bis 24.00 Uhr

Alle Speisen auch zum Mitnehmen

*Ihr Getränkelieferant
für alle Festlichkeiten*

Werner Becker

Getränkevertrieb

5790 Brilon - Thülen

Schlüterstraße 10

Telefon 02963-452



**Hirsch
Bräu Pilsener**

**Aus der Gräflich zu Stolberg'schen
Brauerei Westheim / Sauerl.**

1951

Prinz Franz Gerhold
Zermonienmeister
Karl Becker, Xaver Stein





Fleisch und Wurst,
stets frisch und lecker;
geht's um Qualität,
dann kauf bei Becker!



Thülener Fleischhandel

Josef Becker

5790 Brilon 11-Thülen
Fernruf: (02963) 802



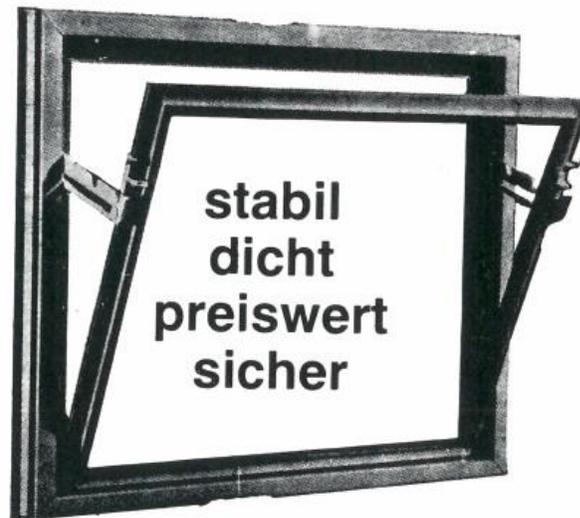
Werner Schlömer

Bruchhausen Str. 50
5790 Brilon-Thülen
Tel. 02963-1835

Vertrieb von Mehrzweckfenstern
und Bauelementen

für:

■ Keller ■ Garagen ■ Stallungen





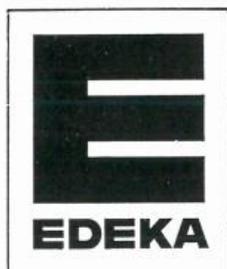
1951



Große Karnevalsveranstaltung in der Schützenhalle 1951



Ursula Steffen
Lebensmittel - Feinkost



5790 Brilon-Thülen

Bruchhausenstr. 34, Tel. 02963-1295



Willi Steffen, Transporte

Die Lucky-Bar oder Biere - Bullen - Boykotteure

Als 1963 der Bierpreis von 35 auf 40 Pfennige erhöht wurde, war das für die Thülene Gaststättenbesucher ein Grund zum Aufstand.

Als zähe Verhandlungen mit den Wirtsleuten scheiterten, zogen die westfälischen Dickschädel unter Protest aus den Wirtsstuben.

Mit einem Schlage war somit Thülen seiner Kommunikationszentren beraubt. Doch auf ihr gepflegtes Bierchen wollten die Kneipendemonstranten nicht verzichten. Sie suchten nach einem geeigneten Raum für eine Privatkneipe und fanden so das zum Abbruch leerstehende Haus von Heinrich Luckey, dessen Hof ausgesiedelt worden war.

Allabendlich trafen sich nun bei spärlicher Möblierung, aber in bester Laune und Atmosphäre, fünfundzwanzig bis dreißig Männer in der »Lucky-Bar« zur notwendigen Steuerung der Weltpolitik.

Eine Schankgenehmigung lag natürlich nicht vor. Während die Wirte sich schon die Hände rieben, hatten die Schlitzohren längst die Lösung im Kasten: Nach einem genau festgelegten Plan versorgten einige Gasthausboykotteure die Aufständischen mit Bierkästen, womit der wunde Punkt umgangen war, denn wer kann schon was dagegen haben, wenn einer einen Kasten Bier mitbringt?

Was hat, so fragt der Leser nun,
Die Lucky-Bar mit Karneval zu tun?

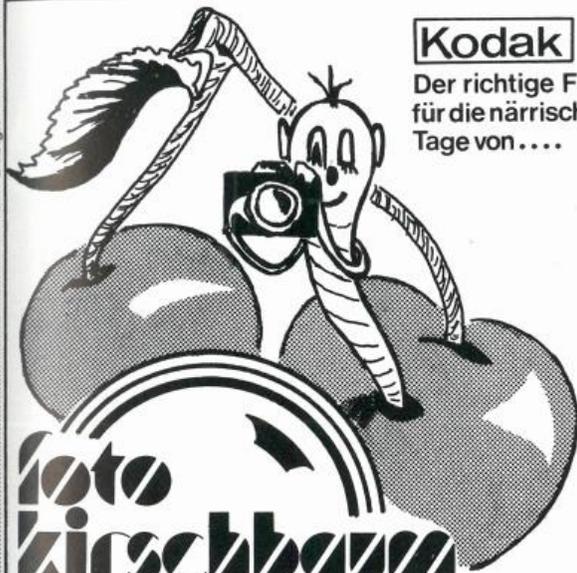
Nun, in der Lucky-Bar wurde die Idee zu einem Karnevalszug mit 6 Wagen geboren. Angekündigt wurde der Umzug, der sich ausschließlich mit dem Thema »Bierpreiserhöhung« beschäftigte, lauthals von Schrumen mit einem Sprachrohr. In viele Ecken des Dorfes trötete er seine Einladung, die mit den Worten schloß: »Unser Bier läuft weiter, da verlaßt Euch drauf, wenn jeder eine Bar hat, dann hört das schon auf«. Um Fremde nach Thülen zu locken, hatten die Karnevalisten ein Hinweisschild an die alte Heeresstraße gestellt: »Karneval in Thülen«. Diese Einladung war für den Zug, aber nicht für die Lucky-Bar gedacht, denn der Zutritt zum Protestlokal war nur Thülene Bürgern gestattet.

Damit war auch schon das Ende der Lucky-Bar vorprogrammiert. Als den laut pochenden Robert und Paul aus Brilon kein Einlaß gewährt wurde, versuchten die beiden Großstädter kurzerhand die Türen zu zerlegen. Das wiederum war den Insassen eine unnötige Kraftverschwendung. Die Polizisten von zwei Streifenwagen meinten dann schließlich auch, daß man sich nicht so grob berühren solle.

*Nur schuld allein die Türen war'n,
Daß Schluß war mit der Lucky-Bar.
Wieweit die weisen Frauen Thülene
Befachten sich mit diesen Türen
Und hatten in dem Spiel die Hand,
Blieb dem Poeten unbekannt.*

Kodak

Der richtige Film
für die närrischen
Tage von....



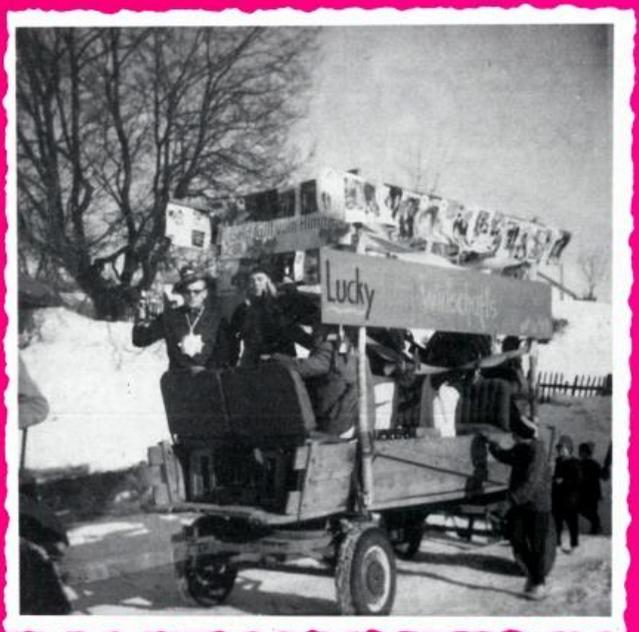
**foto
Kirschbaum**
5790 Brilon Derkere Str. 18 Tel. 02961-8818

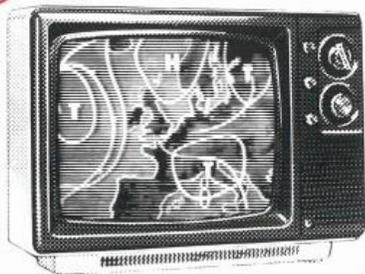
Lucky-Bar

Achtung --- Achtung!

Hier ist was los, die Wirtin kriegen ihr Bier nicht mehr los.
Die Wirtin können keine Gäste mehr kriegen, früher konnten sie bis Mittags liegen.
Heute müssen sie ihr Geld schwer verdienen.
Der Eine sagte ich beide keine Not, ich hab noch Kland und verdiene mein Brot.
Der Kleine dagegen, hat am schwersten, er schimpft am fünfzehnten schon auf dem ersten.
Das Handlungsmittel gefällt dem Kleinen nicht recht, der Speisvogel will auf dem Rücken so schlecht.
Der Kleine dieser leistungswirt, hat den Gästen das Korn er den Bierpreis nicht mehr haben.
Die Frauen jagen an das Leben zu gestalten, und hebt seine Kollegen auf.
Er setzte gleich fünf Pfennig drauf, nach jedem fünften gab er einen aus.
Sogar der Bahnposten fiel drauf rein, er setzte auch 40 Pfennig ein.
Doch er war schneller, er musste auf, nach jedem fünften gab er einen aus.
Ja, ja die Drei haben schwer, ihre Gäste sind nicht trunken und die Kneipen sind leer.
Ach gingen diese Drei unter doch nur, die Lucky-Bar hielt jedem auf eine andere Tour.
In der Lucky-Bar ist es schön und nett, da standen zwei Mann vor der Tür - Polizei.
Doch eines Abends gab es ein Gasdrama, die Lucky-Bar auch nicht mehr weg.
Auch dies führte sogar vor Gericht, doch kriegen die die Lucky-Bar auch nicht diecht.
Unser Bier läuft weiter, das verlässt euch drauf, wenn jeder eine Bar hat, dann hört
das schon auf.

Originaltext
der während des Umzuges
im Dorf ausgerufen wurde.
Im Bild oben rechts:
Joh. Kemmerling (Schrumen)
als Ausrufer
unten links:
Bruno Vonnahme mit seiner
Musikkapelle





Es wird Zeit für
Winterreifen!

REIFEN – PINKE GMBH

Keffelker Straße 44 · Postfach 1546

5790 BRILON

Telefon (02961) 30 14 + 30 15

Wir empfehlen:

Pirelli Winter 160

Zugelassen bis 160 km/h.

Pirelli Winter 190

Zugelassen bis 190 km/h.

Mit perfekten Winter-
eigenschaften.
Und auf trockenen,
schnee- und eis-
freien Straßen
fast so zügig und
komfortabel wie
gute Sommerreifen.



Ein
Teppich-
boden



elegant von Wand zu Wand

Teppichboden

Tapeten

Farben

Felle



Selbst
streichen und
tapezieren

Marken-Teppiche
Bettumrandungen



teppichboden

tapeten · farben

teppiche · felle

e+h frigger gmbh

brilon · alexanderstr.5 · ruf 8678

ELEKTRO SCHLEICH

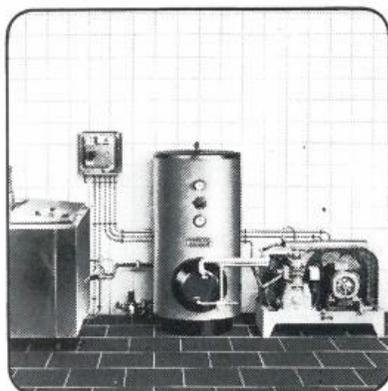
FERDINAND SCHLEICH



Elektro - Installation
Rundfunk - Fernsehen
Meisterbetriebe
KUNDENDIENSTE



BRILON ☎ 02961 / 1315 u. 8139



WESTFALIA SEPARATOR

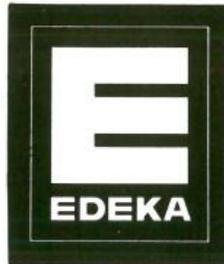
Absauganlagen
Wärmerückgewinnungsanlagen

FRANZ IM MOORE

REPARATURWERKSTATT · LANDTECHNIK
5790 Brilon 11 - Thülen · Ruf (0 29 63) 313



Franz-Dieter Biermann



Lebensmittel – Feinkost
Textil- und Geschenkartikel

5790 Brilon-Thülen, Telefon (0 29 63) 381

5790 Brilon-Madfeld, Telefon (0 29 91) 63 39



*Gastlichkeit und Frohsinn
an den tollen Tagen im*

Gasthof Dorfkrug

Inh. Jochen Kaczmarek

Im Ausschank:



*täglich warme und kalte Küche
von 18 - 23 Uhr
Tel. 0 29 63 - 371*



Sie finden bei uns eine große Auswahl für den Karneval
in Kinder- und Erwachsenen-Kostümen -
Masken - Perücken - Hüte und Zubehör
zu günstigen Preisen.

Spielzeughaus Jacobi

5790 Brilon - Scharfenberger Hof 11 - Tel. 3866

1973 - 1983 — Alles auf einen Blick

Jahr	Wagen	Fußgr.	Musik- kapellen	Prinz Prinzenpaar	Kinder-Prinzenpaar
1973	6	—	1	—	—
1974	12	2	2	Gregor Henke	—
1975	10	3	3	Franz Witteler	—
1976	14	8	5	Josef Gerhold	—
1977	16	9	5	Franz-J. Jochheim	—
1978	20	10	5	Willi Steffen	Stefan Vonnahme Elke Vonnahme
1979	18	11	6	Franz Gerhold	Ulrich Bohle Lydia Vonnahme
1980	18	10	5	Heinrich Beele	Meinhard Krefeld Sylvia Luckey
1981	19	11	6	Franz-J. Vössing Marianne Vössing	Andreas Krefeld Birgit Schlömer
1982	20	12	6	Gregor Henke Mechthild Henke	Uwe Dirkes Meike Tutas
1983	Stand bei Redaktions- schluß noch nicht fest			Rainer Patzke Mechthild Schütte	Michael Jochheim Sandra Steffen



Als Präsident fungierten:
Richard Laufer
Präsident bis 1977

Ab 1978
Heinrich Bunse

Im Elferrat arbeiteten mit:

Richard Laufer, Xaver Stein, Johannes Nolte, Werner Becker, Ferdi Witteler,

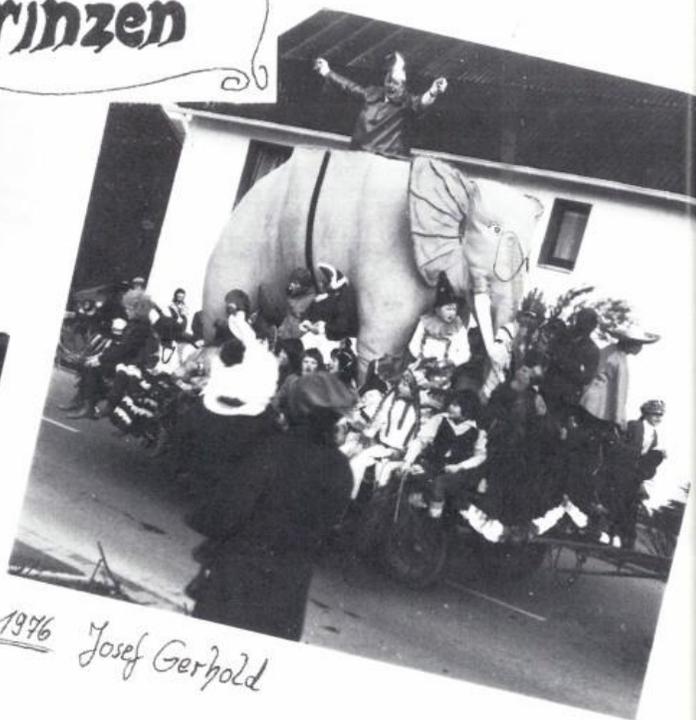
Willi Brandenburg, Franz Witteler, Johannes Beele, Engelbert Wiemers

Heinrich Bunse, Josef Buchgeister, Detlev Bold, Herbert Becker, Franz-August Im Moore, Franz-Josef Jochheim, Hans-Günter Kemmerling, Karl Neumann, Willi Steffen, Rainer Steffen, Karl-Heinz Theus

Prinzen



1975 Franz Witteler



1976 Josef Gerhold



1977 Willi Steffen



1978 Franz-Josef Jochheim

Prinzen



by Franz Gerhold



1980 Heinrich Behle



Franz-Josef u. Marianne Vassing



1982 Gregor u. Nechtbild Henke



*Das Prinzenpaar
Reinhard Patzke - Mechthild Schütte*

*Das Kinderprinzenpaar
Michael und Sandra*

*und die Funkengarde
im Jubiläumsjahr*



Kinder- prinzen



1980 Meinhard Krefeld u. Sylvia Luckey



1978 Stefan u. Elke Vonnahme



1982 Uwe Dikes u. Meike Zitas



1979 Ulrich Bohle u. Lydia Vonnahme
Vertretung: Christoph Stein



1981 Andreas Krefeld u. Birgit Schlömer



**Zu jeder Zeit –
Blumen Bunse ist bereit.**

Blumenschäft Bunse

THÜLEN - Rösenbecker Str. 40
Telefon (02963) 1304

Theodor Drilling

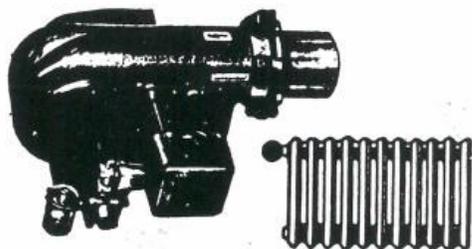
BROT- UND FEINBÄCKEREI



5790 Brilon-Thülen
Bruchhausenstraße 20
Telefon: 0 29 63 - 3 64

Hans-Josef Seeberg

5790 Brilon-Rösenbeck
Im Gänsewinkel 20



Zentralheizungs- und
Lüftungsbaumeister

- Ölfeuerungskunden-
dienst
 - Heizungsbau
 - Sanitär
 - Lüftungsbau
 - Schwimmbadtechnik
-

Die Zeit der langen Züge (1973 bis heute)

Nach 22-jähriger Pause ist es der Kath. Landjugendbewegung unter der Leitung von Bruchmeiers Johannes zu verdanken, daß Thülen ab 1973 wieder einen Karnevalsumzug hat. Die KLJB baute sechs Wagen auf Leikopp's Deele und bei August Vonnahme. Auf einem Wagen saßen »The Tramps« aus Rösenbeck und sorgten für die musikalische Umrahmung des Umzuges. Auf einem anderen spielte Spatz auf seinem Akkordeon.

Der Zug nahm folgenden Weg: Bachstraße - Briloner Straße - Spansfeld - Mühlenweg - Kirchstraße und endete auf dem Schulhof.

In Anspielung auf das »Fährhaus« am Diemelsee, das sich bei den SV-20-Kickern großer Beliebtheit erfreute, war an einem Wagen zu lesen: »Am Aschermittwoch hört das Saufen auf, dann geht es beim SV 20 wieder bergauf«.

Gefeiert wurde anschließend bei Vogtland und Petri, deren Wirtschaften bald aus den Nähten platzten.

1974 fuhr der erste Prinz, Gregor Henke, im Umzug mit. Der Zug war klein aber fein von der Landjugend und dem bei Petri gegründeten Stammtisch »Die lustigen 11« gestaltet worden. Weil man ahnte, daß die Wirtschaften dieses Jahr noch voller würden, machten Gregor Henke und Spatz den Vorschlag, den Zug in der Schützenhalle enden zu lassen. Dem Antrag wurde stattgegeben und die Schützenbruderschaft stellte kostenlos die Halle zur Verfügung. Getanzt durfte in der kalten Halle nicht werden, aber während des zweistündigen Ausklanges schunkelten, sangen und tranken sich die Narren von innen und außen warm.

Die kommenden Jahre sahen einen ständig wachsenden Umzug. Auf den folgenden Bildseiten und in der tabellarischen Aufstellung ist der Beweis zu finden.

Reichte bei 6 Wagen der Musikverein Thülen aus, so mußte bei 12 Wagen schon eine weitere Kapelle dazukommen. Wigbert Rüter heuerte den Spiel-

mannszug Steinhausen an, dessen Mitwirken bis heute zu einer schönen Tradition geworden ist. Neben den 5 beteiligten Blaskapellen stellt er immer eine harmonische Abwechslung dar.

Wachsende Probleme gab es auch bei der Suche nach überdachten Baustellen für die Wagen. Jede Scheune um Thülen verbirgt nach Weihnachten wenigstens einen Wagen vor neugierigen Blicken. Ein Beispiel an Solidarität sei von Karl Becker erzählt, der seinen Lagerraum und das Material für den Bau EINES Wagens zur Verfügung stellte. Als er jedoch merkte, daß die karnevalistischen Zimmerleute bereits 100 m Kantholz verarbeitet hatten, kam heraus, daß sie bereits »am dritten Wagen zugange waren«, während die restlichen 70 m Kantholz in irgendwelchen Scheunen bereits auf den Anstrich warteten. Karl Becker ließ die Schlitzohren weiterbauen.

Während die meisten Vereine nur einen Wagen bauen und dabei auch ihren »Spaß an der Freud'« haben, ist ein wirkliches Malocherteam der Elferrat; er baut gleich vier Wagen: den Prinzenwagen, den Kinderprinzenwagen, den Elferratswagen und den »Laufstallwagen« für die Kinder, die durch karnevalistische Aktivitäten ihrer Eltern, für einen Tag zu Waisen geworden sind. Somit dürfte auch verständlich sein, warum sich der Elferrat nur aus handfesten Spezialisten zusammensetzt. Das Schreinerhandwerk herrscht dabei vor.

Nun, lieber Leser:
Blättere, staune und schau ! Helau !



Ob jung, ob alt, ob dünn, ob dick, Wir ziehen all' an einem Strick! (Stemmelgraf)

Das Geheimnis der sich von Jahr zu Jahr steigern-
den Thüleener Karnevalisten mag darin liegen, daß
sie keinen Karnevalsverein gründeten, sondern ei-
ne Vereinigung aller im Ort ansässigen aktiven Ver-
eine sind. Am ersten Freitagabend nach dem 11.
11. trifft man sich zu einer Besprechung. Dort wer-
den die Aufgaben verteilt, das Motto verkündet und
Programm und Termine festgelegt. Bis zum Zeit-
punkt der Festivitäten geht man dann wieder aus-
einander und jeder Verein ist natürlich bestrebt,
sich selbst und Thülen im besten Licht zu zeigen.
Das setzt Energien frei, vor denen der Gast beim
Rosenmontagszug nur staunend stehen kann.
Handwerklich sauber gebaute Wagen, farblich und
nicht bunt gestaltet, mit zündenden Ideen verse-
hen, machen es sogar Honoratioren möglich auf
solch einem närrischen Gefährt mitzufahren.
Ein Umzug würde viel von seiner Lebendigkeit ein-

büßen, wenn er nur aus Wagen zusammengestellt
wäre. Den oft liebevoll zurechtgemachten Fußtrup-
pen, die die toten Räume um die Wagen lebendig
machen, gebührt ein großer Anteil an dem Gelin-
gen des Rosenmontagszuges.

Wer sind nun diese Vereine, die den Karneval in
Thülen tragen?

Ihnen soll Dank und Anerkennung unserer kleinen
närrischen Hochburg gelten:

St. Hubertus Schützenbruderschaft 1826

Männergesangverein Cäcilia 1896

Katholische Landjugendbewegung

Musikverein Thülen

Sportverein 1920 Thülen

Freiwillige Feuerwehr Thülen

Frauen- und Müttergemeinschaft

Kameradschaftsverein ehem. Soldaten

Verkehrsverein Thülen

Brieftaubenzuchtverein Thülen

Wir sind immer in Ihrer Nähe.

Mit 35.000 Mitarbeitern überall in der Bundesrepublik.
Wir haben für alles eine Lösung. Ganz gleich, ob es
um Lebensversicherungen, Sachversicherungen,
Rechtsschutzversicherungen, Bausparen geht.

Keine Sorge –
Volksfürsorge

Geschäftsstelle
Lange Straße 78 - 4930 Detmold
Tel.: 05231 - 20487

Bruno Oppermann
Inspektor
Privat: Stemmelstraße 7
5790 Brilon-Madfeld
Tel.: 02991-6635

Mitarbeiter
Karl Neumann
5790 Brilon-Thülen
Tel.: 02963 - 1516



1973-74



1975

Das Kommandounternehmen oder Der fürstlich- waldeckische Elefant

Gewöhnlich sind die Elefanten
An Stellen heimisch auf Atlanten
Wo Afrikaner oder Indern
Drauf reiten mit und ohne Kindern.

*

Auch wird das Tier benutzt zum Ziehen,
Zum Drücken oder auch zum Schieben.
Erst wenn ein Weg mit Büschen voll
Da fühlt ein Elefant sich wohl.

*

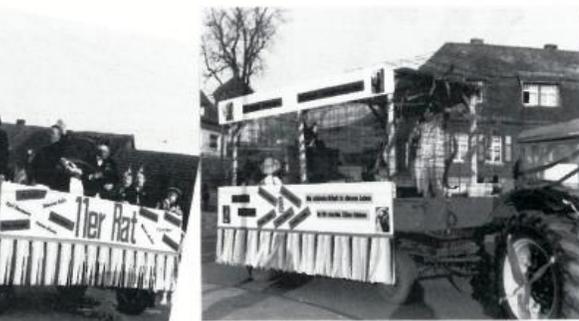
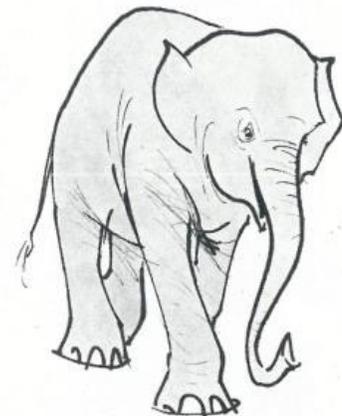
Da naht der Karneval in Thülen
Und viele Narren täten fühlen,
Daß nun man schon im zweiten Jahre
Den Prinz im selben Wagen fahre.

*

Da sagte Spatz, so ganz am Rande,
In Arolsen im Hessenlande,
Da sah ich einen Elefanten
Aus Holz geschnitzt mit runden Kanten.

*

Vielmehr ist hierzu nicht zu sagen:
Der Elefant wurd' Prinzenwagen,
Doch ist durchaus erwähnenswert:
Wie kam der Elefant hierher?





1976

Also, das war so:

Den fürstlich-waldeckischen Elefanten hatte Spatz im traditionellen Umzug der ehemaligen Residenzstadt zum alljährlichen Kram- und Viehmarkt gesehen. Für hundert Mark wollte ihn der Spielmannszug den westfälischen Narren wohl ausleihen. Am 29. 12. 1975 starteten die Thülene das Kommandounternehmen: Trecker mit Anhänger und drei Personenwagen als Geleitschutz fuhr durch Giershagen und Canstein über die Landesgrenze nach Arolsen. Mit dem dortigen Empfang begann das »Rüssselfest«, das fast bis Silvester dauern sollte. Über 50 Hessen empfingen die Westfalen mit Spielmannsmusik, Würstchen und Arolser Hofbräuhausbier. Der Elefant wurde unter den Klängen von »Waidmannsheil« verladen und der Zug setzte sich in Bewegung. Daß ihn noch zwei vollbesetzte Arolser Wagen verlängerten, ist nicht verwunderlich.

In Thülen angekommen, enterte Drilings Theo über eine Leiter, mit einer Posaune, den Elefanten und daß nach seinen werbenden Signalen das Volk zusammenströmte und das Rüssselfest seinen Höhepunkt erreichte, ist gut zu verstehen. Wegen der winterlichen Temperatur fand das Fest bei Petri seinen Ausklang.

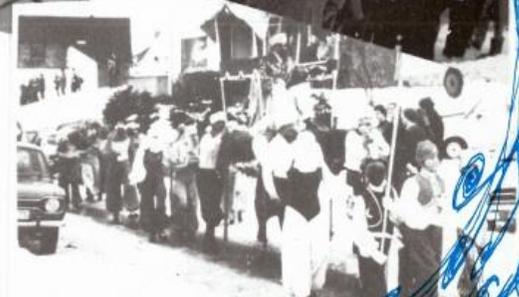
Und der Chronist vermerkt mit Recht Am schönsten ist es vor dem Fest. Auch ist er zu dem Spruch bereit: Ein Elefant auch hier gedeiht.



1977



1978



1979



1980



1981

MINI-WM in URUGUAY, ELF DEUTSCHE KICKER WAREN DABEI!!



1982



Spielmannszug

Steinhausen

wirkt jetzt 10 Jahre
beim Thülener
Rosenmontagszug
mit.



Blasorchester

Beilon

seit 1976
beim Thülener
Rosenmontagszug
dabei.



*Musikkapelle
Thülen*

seit 1974 beim
Karneval in Thülen
dabei.

*Die „Hoch-
sauerländer“*

aus Hoppecke
spielen beim
Rosenmontagszug
seit 1979.



Tageszeitung für den Hochsauerlandkreis

Mittwoch, 21. Februar 1979



Thülen schafft Platz für Rosenmontagszug

Der Rosenmontagszug in Thülen, für den seit vielen Wochen im Dorf geprobt, genäht und gebastelt wird, hat jetzt auch die letzten müden Männer munter gemacht. Mit zahlreichen Treckern, Frönladern, Laderaupen und Lkw war man am letzten Wochenende dabei, die Straßen des Dorfes, durch die der Rosenmontagszug zieht, von Schnee und Eis zu befreien. Über 70 Männer des Dorfes unterstützten mit Hacke und Schaufel die Aktion. Für genügend Parkplätze will man in

(WP-Foto: Sommer)

Viele kostümierte Gruppen
singt und lacht oh-

Zum Karneval nach Thülen
mit Linienbussen der BB
und mit Sonderbussen

Wellen der Freude sollen in Thülen wieder hoch schlagen

Auftakt der närrischen Tage ist der große Kostümball

Sauerland. (FU) Daß das kurkölnische Sauerland aus den vergangenen Jahrhunderten, in denen es politisch und kulturell zu Köln gehörte, noch einiges behalten und verfeinert hat, zeigte sich wieder am gestrigen Rosenmontag und am Sonntag. Die Sauerländer, sonst als sture Westfalen verschrien, feierten Karneval mit einer Ausgelassenheit, als gälte es, den rheinischen Faschingshochburgen Köln, Düsseldorf und Mainz Konkurrenz zu machen. In Sundern und Arnsberg hatten bereits am Sonntag Zehntausende die bunten „Lindwürmer der Freude“ verfolgt. Am gestrigen Rosenmontag waren nun die Närrinnen und Narren im östlichen und nördlichen Sauerland an der Reihe.

Höhepunkt ist die Proklamati-
on des Prinzenpaares und die
Schlüsselübergabe an den neu-
en Prinzen durch Orstvorsteher
Ludwig.

Rundum: Die Akteure des Or-
ganisationskomitees haben sich
für den Abend einiges einfallen
lassen. Was, das hüthen sie als Ge-
heimnis. Eines steht jedoch fest:

Die Wellen der Freude werden
in Thülen wieder sehr hoch
schlagen.

Das kurkölnische Sauerland machte den Karnevalszentren am Rhein nahezu Konkurrenz

Tausende auf den Straßen Hochburg war Thülen

Leitung für das Hoc

Thülen. (so) Die letzten Vorbereitungen sind getroffen. Das närrische Thülen, die Karnevalshochburg im Hochsauerland, steht vor den drei tollsten Tagen im Jahr.

Auftakt ist am Samstagabend um 19.31 Uhr der große Kostümball in der Schützenhalle. Es wirken mit: Elferrat, Funkengarde, Büttendredner, Tanz- und Gesangsgruppen, die Musikkapelle Thülen und der Musikverein ein Alme, der für Stimmung sorgt und zum Tanz aufspielt.



Thülen: Heute über 40 Gruppen und Wagen

Am Rosenmontagszug in Thülen, der heute um 14.11 Uhr beginnt, nimmt, wie schon im Vorjahr, auch wieder eine Gruppe aus Elleringhausen teil (unser Bild). Über 40 Gruppen und Wagen werden sich durch das Dorf bewegen. Thülen erlebt, nach Auskunft der Organisatoren, den größten Karnevalszug seiner Geschichte.

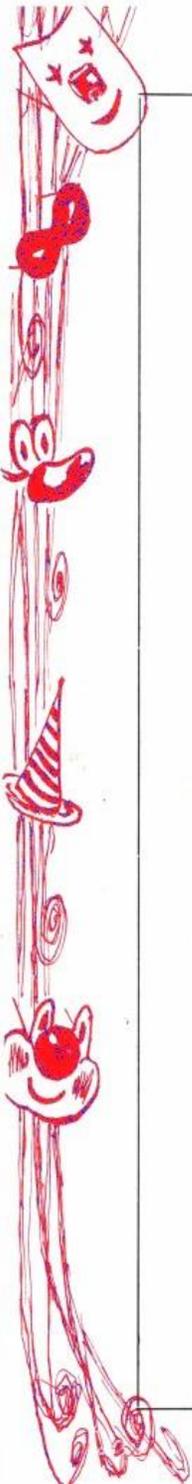
Besonders aktiv waren in diesem Jahr wieder die Orte Thülen und Madfeld in der Briloner Region. Hier standen weit mehr Zuschauer an den Straßen als die Orte Einwohner haben. Obgleich Schätzungen naturgemäß schwer sind, mögen es jeweils rund 10.000 karnevalsbegeisterte Närrinnen und Narren gewesen sein, die die Umzüge miterlebten. Rund 40 Gruppen und Wagen drängelten sich jeweils durch die dichtgedrängten Menschenmassen.

Mit den Themen war man im östlichen Sauerland besonders aktuell: „Neue Heimat“, „Pleitegeier“ und „Fußball-WM“ fehlten ebenso wenig wie Jaruzelski, Wehner, Schmidt und Brechnew. Auch in Medebach, Medelon, Oberschledorn und Züschen hatten die Jecken das Heft fest in der Hand und doku-

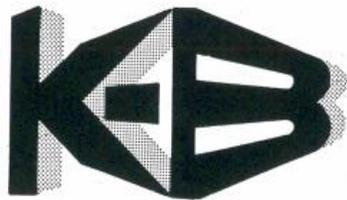
Thülen. „Thülen wie es singt und lacht“ bereitet sich auf den wohl größten Rosenmontagszug in der Geschichte des Thüleiner Karnevals vor. Über 40 Fußgruppen, Wagen, Spielmannszüge und Musikkapellen haben ihre Teilnahme zugesagt.

Was Vereine und Gruppen sich für den Rosenmontagszug ausgedacht haben, darüber schweigt man noch. Eines versprechen die Verantwortlichen des Thüleiner Karnevals aber: Thüleins Rosenmontagszug wird „Spitze“. Nach dem Zug durch das Dorf spielt die Musikkapelle in der Schützenhalle zum Karneval.

Um einen reibungslosen Ablauf des Karnevalszuges zu gewährleisten, werden alle Besucher, die mit eigenem Pkw anreisen, dringend gebeten, nur von den ausgeschilderten Parkmöglichkeiten Gebrauch zu machen.



**Wir führen durch:
Maurer-, Beton- und
Stahlbetonarbeiten
Innen- und Außenputz**



**KARL BECKER
GMBH**

BAUUNTERNEHMEN

5790 Brilon 11 - Thülen

Telefon (02963) 1838

Macko's Gaststätten 3 x in Brilon

DIE DISKOTHEK MIT NIVEAU
FÜR JUNG UND ALT

Old Hickory

Musik und Tanz mit Discjockey

Hans Jürgen Luzietti



Altes Gasthaus Schlüter

DIREKT AM RATHAUS

hausgemachte Spezialitäten



VELTINS
PILSENER

Tanzlokal

Jeden Samstag mit Showkapelle

Brilon,

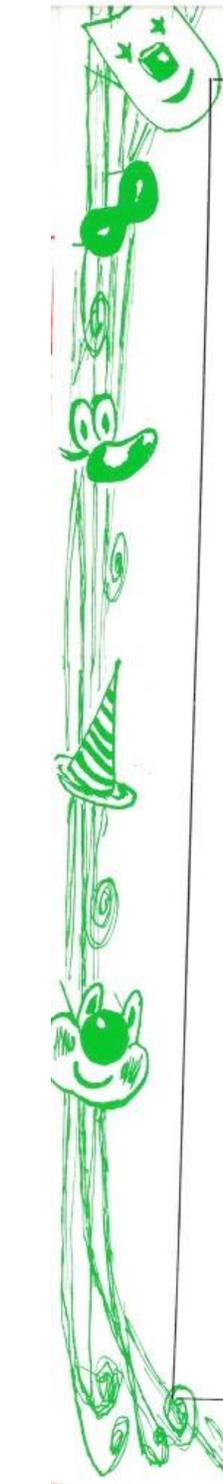
am Flugplatz

Das beliebte und bekannte Tanzlokal

Sonnenhof

im Sauerland.





Schroöder

MINERALÖLE

schneller Service
durch
Funktankwagen

Vollautomatische
Waschstraße
Elektronische
Schlüsseltankstelle
Computertankstellen in
Brilon, Hofgeismar,
Arolsen, Bodenfelde

Kraftstoffe
Schmierstoffe
Heizöle
Vertragshändler für
Mobil Schmierstoffe
Nehdener Weg 9 5790 Brilon
Tel. (02961) 6666/2271/3271

**NEU
VON FORD.**



SIERRA

Die rundherum schöne, ausgeglichene Form – konsequent aerodynamisch. Was Autofahren alles sein kann. Selbst erleben. Sierra testfahren. Bei uns.

Autohaus Witteler

Brilon - Tel. 2004



Thülen, wie es bleiben soll!

Melodie: Wo die Nordseewellen schlagen an den Strand

WALZER

Text: Thea Kemmerling

Welches Dörfchen liegt nicht weit von Brilon-Stadt?
Das ist Thülen, wo ein jeder Freude hat!

Refr.: *Hier ist alles friedlich, hier fühlt man sich wohl,
das ist unser Thülen, wie es bleiben soll.*

Geht zum Stemmel man hinauf, beschaut den Ort;
ach, wie wunderbar stehn doch die Häuser dort.

Refr.: *Hier ist alles friedlich . . .*

Jeder Fremde ist hier gern, das wissen wir,
kann spazieren geh'n, und trinken gutes Bier.

Refr.: *Hier ist alles friedlich . . .*

Feste feiern, ja das tun wir Thül'ner gern,
und da kommt so mancher Gast, von nah und fern.

Refr.: *Hier ist alles friedlich . . .*

Auch die Frau'n in Thülen sind so wunderschön;
denn so mancher Freier kann nicht widersteh'n.

Refr.: *Hier ist alles friedlich . . .*

Rosenmontag hab'n wir bald, wie wunderbar;
macht ein echter Thül'ner mit, das ist doch klar.
Dann ist's nicht mehr friedlich, dann ist echt was los;
und die Nachbarn staunen, wie machen's die Thüleneer bloß.

EIN- UND VERKAUF

landwirtschaftlicher Erzeugnisse und Bedarfsartikel

Wir bieten in unserem Westmarkt an:

Herren-, Damen- und Kinderschuhe – Oberhemden – Berufsbekleidung
und sonstige diverse Textilien – Spirituosen – Haus- und Gartengeräte und Sämereien!

Bäuerliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft e. G.

BRILON
Keffelkerstraße 1



Aktuelle
junge
Haarmode

Er & Sie Friseursalon
I. Habel und G. Hartmann

©iffeur
im ©enter



Ilse Habel
Brilon, Im Einkaufscenter,
Ruf 6713

Zu guter Letzt Liebe Närrinnen und Narren !

Ihr seid am Ende unserer Festschrift angelangt. Einer Festschrift, wie sie sonst nicht üblich war, denn die Technik gibt uns inzwischen Möglichkeiten in die Hand, die früher für kleine Geldbeutel unerschwinglich gewesen wären.

Beim Durchblättern wird Euch die Fülle des Bildmaterials überrascht haben, und wenn Ihr dem Text Aufmerksamkeit schenktet, so wird der Ältere »Ja, ja, sei wur dat« und der Jüngere »So war das also« sagen.

Mit diesen Worten ist der Wert dieser Schrift ausgedrückt. Sie ist ein kleines Heimatbuch über die närrische Zeit unseres Dorfes Thülen geworden und sollte eigentlich nur eine Festschrift werden. Mein Dank all denen, die immer das »Mehr« wollten.

Ermöglicht haben diesen aufwendigen Druck die Inserenten, denen mein und Euer Dank gebührt, denn sie haben den Thülenern ein Büchlein geschenkt, was nicht wie ein Programmheft nach den tollen Tagen in den Papierkorb wandern wird, sondern einen Platz im Bücherregal erhält. Auch kann es sein, daß es manchem Thülemer, der in der Fremde weilt, von seinen Verwandten und Freunden zugeschickt wird.

Das wünscht sich Euer

Spatz

111 Jahre Thülemer Karneval

THÜLEN

wie es singt und lacht

Samstag, 12. Februar '83

Kostümball

mit Proklamation des Prinzenpaares u. Schlüsselübergabe
Es wirken mit: Elferrat, Funkengarde,
Blütenredner, Tanz- und
Gesangsgruppen und die
Thülemer Musikanten
Zum TANZ spielt die Tanzkapelle
des Musikvereins Alme
Beginn: 19.31 Uhr

Montag,
14. Februar

ROSEN MONTAGSZUG

Beginn: 14.11 Uhr

Mitwirkende: Das Prinzenpaar Reinhard I. und Mechthild II.
das Kinderprinzenpaar Michael und Sandra - Elferrat und Funkengarde
sowie zahlreiche Gruppen und Wagen
Spielmannszüge Adorf und Steinhausen - Musikkapelle Thülen
Musikverein Giershagen, Bläserorchester Brilon und „Die Hochsauerländer“
Nach dem Rosenmontagszug

Großer Karnevalsball

in der Schützenhalle - Für Stimmung sorgt die Musikkapelle Alme



SAUERLÄNDER PREMIUMQUALITÄT

Mit handwerklicher Sorgfalt gebraut.



Hirsch
Bräu Pilsener

Aus der Gräflich zu Stolberg'schen
Brauerei Westheim / Sauerl.

Seit über 100 Jahren
im Familienbesitz

Das tolle Pilsener für die tollen Tage.

Helau, Alaaf, mal hergehört

Ein Sparbuch, das ist Goldes wert.
Denn Karneval und Faschingstrubel
geh'n einem ziemlich an die
Rubel. Doch keine Sorge: ist
man blank, nimmt man
sein Sparbuch, geht zur
Bank und frisch
gestärkt mit den
Moneten stürzt
man sich wieder
in die Feten.
Ja, wer es
mit dem
Sparen
hält, hat
noch am
Aschermittwoch
Geld.



Helau, Alaaf und vielen Dank.
Wir seh'n uns wieder bei der Bank.

 Volksbank Thülen eG